



O-TON

SACHA WIGDOROVITS war Journalist. Heute ist er Herausgeber des Gratisblatts «ch».

Auf der Höhe ihrer Aufgabe

DIE ABGELAUFENE WOCHE hat uns gezeigt, welchen Einfluss Medien auf die Wahrnehmung der Realität haben können und wie rasch aus vermeintlich Wichtigem Nebensächliches wird. Die erste Hälfte der Woche stand ganz im Zeichen der Schweizer Nationalmannschaft und der Euro 2008. Die Berichterstattung darüber war anders als sonst. Obschon die Schweiz ihr Auftaktspiel gegen Tschechien unglücklich verloren hatte, wurden weder das Team noch Coach Köbi Kuhn «in den Boden geschrieben». Im Gegenteil: Die Medien bemühten sich, Aufbauarbeit zu leisten, den Glauben an die zweite Chance – das Spiel gegen die Türkei – zu stärken, dem Team die weitere Unterstützung durch die Fans zu sichern.

DER SUPPORT HAT nichts genützt. Auch das Spiel gegen die Türkei endete mit einer Niederlage. Die Bestürzung war im ganzen Land gross (auch beim Schreiben). Aber es blieb keine Zeit, uns einer kollektiven Depression hinzugeben. Denn am Tag nach der schmerzlichen Niederlage ereignete sich der Schlauchbootunfall auf der Kander, der fünf Tote forderte. Das Drama zeigte uns, dass Fussball eben doch nur eine Nebensache ist. Erneut zeigten sich die Schweizer Medien ihrer Aufgabe gewachsen. Trotz Euro gaben sie dem Militärangriff die Bedeutung, die er verdient, und stellten ihn in den Mittelpunkt ihrer Berichterstattung. Dabei stellten sie den Militärverantwortlichen jene Fragen, die uns alle in den letzten Tagen beschäftigt haben. Wie konnte es zu diesem tragischen Ereignis kommen? Wer ist schuld?

FÜR DIE SCHWEIZ war die letzte Woche nicht gut. Die Schweizer Medien hingegen haben sie mit Bravour bestanden. Es ist eine traurige Ironie des Schicksals, dass es dazu eines unglücklichen und eines tragischen Ereignisses bedurfte.

Die externen Kolumnisten und Kommentatorinnen des «Sonntags» äussern in ihren Beiträgen ihre persönliche Meinung.



Dieser Schweizer spielt bis ins Finale

Stefan Wagner managt für die SRG die Euro 08

Ohne Stefan Wagner (41) geht während der Fussball-Europameisterschaft gar nichts. Eine Begegnung zwischen zwei Sitzungen.

VON KURT-EMIL MERKI

Gerade eben fährt ein Luxusliner vorbei. Was dem gewöhnlichen Passanten als alltäglich erscheint, sticht Stefan Wagner sofort ins Auge. «Das ist der Car mit den Italienern», sagt er. «Vor seinen Spielen in der Schweiz übernachtet das Team jeweils im Hotel gleich um die Ecke.»

WENN EINER über solche Fussball-Details Bescheid weiss, dann Wagner. Er ist der Mister Euro der SRG. Und hat seit zwei Jahren den wohl stressigsten Job des ganzen Unternehmens. Denn die

Fussball-Europameisterschaft ist die grösste Veranstaltung, welche die SRG je zu bewältigen hatte.

Wagners Pflichtenheft ist umfangreich. Es sorgte für eine Sitzung nach der anderen. Die Folge: Regelmässige 12-Stunden-Arbeitstage. Auf einen kurzen Nenner gebracht, könnte man sagen: Wagner managt für die SRG das sportliche Grosseereignis in seiner ganzen Bandbreite. Und für das Schweizer Fernsehen ist er an der Euro 08 zusätzlich Projektleiter Sport – und damit für alle Sportsendungen zuständig.

Der ehemalige Moderator von «Sport aktuell» ist von seiner neuen Aufgabe begeistert. Er war dabei, als der Vertrag mit dem Europäischen Fussballverband (Uefa) ausgehandelt wurde. «Das 80-seitige Vertragswerk, das wir

schliesslich unterschrieben haben, hat nicht mehr viel mit dem zu tun, was uns die Uefa anfänglich vorgelegt hatte. Wir haben sehr stark für unsere Interessen gekämpft.»

DASS DIE UEFA die TV-Bilder selber herstellt, ist Wagner gerade recht: «Wir hätten dafür gar nicht genug Kapazität gehabt.» Und was hält er davon, dass der Verband sämtliche «unschönen» Szenen von den Zuschauern fernhält? «Bei eigenen Produktionen stellen auch wir uns die Frage der Verhältnismässigkeit. Wir wollen einerseits die Realität abbilden, andererseits achten wir darauf, einzelnen Störenfriedern nicht die Plattform zu geben, die sie suchen.»

Eine Gefahr sieht Wagner aber schon: «Die Uefa

scheint auch im Fernsehbereich die totale Kontrolle anzustreben.» Darüber müsse nach der Euro geredet werden. «Das hat aber im Rahmen des Dachverbands, dem alle öffentlich-rechtlichen Sender Europas angeschlossen sind, zu geschehen. Die SRG allein wäre für das Reklamieren ein viel zu kleiner Fisch.»

Das Ausscheiden der Schweiz aus dem Fussballturnier hat der einstige FC-Aarau-Junior im Stadion live miterlebt. «Ich habe voll mitgefiebert. Nach dem zweiten Tor zog ich mich für einige Minuten zurück. Ich wollte allein sein, um meiner Enttäuschung freien Lauf lassen zu können.»

Beruflich war Wagner natürlich auf alle Eventualitäten vorbereitet. «Wir haben verschiedene Szenarien

entworfen. Vom Ausscheiden bis zur Finalteilnahme.» Dass ihm jetzt neben den Spielfeldern die Themen ausgehen könnten, befürchtet der gelernte Sekundarlehrer nicht: «Die EM geht weiter. Die Fans sind weiterhin im Land. Und mit ihnen viele spannende Geschichten.»

IM SEPTEMBER und Oktober macht Stefan Wagner Ferien. Wie und wo, hat er noch nicht entschieden. Und dann gehts schon wieder an die Planung des nächsten Grossanlasses: der Fussball-WM in Südafrika. Erholung findet er getrennt von seiner Ehefrau lebende Wagner beim Biken und Joggen. Und bei seiner 9-jährigen Tochter. «Sie ist der grösste Fan unserer Nationalmannschaft.» Sagts und bricht auf. Zur nächsten Sitzung.

TV TIPPS

Liebesdrama **Der Zauber des Regenbogens** 20.15 Uhr ORF 2

Die Architektin Lea Winter erfährt, dass sie schwanger ist. Klaus Arnheim, ihr Chef und Vater des Kindes, ist ihr keine Hilfe, denn er ist verheiratet und sieht in ihrer Schwangerschaft nur ein Missgeschick. Lea reist für ein paar Tage nach Irland. Ruhe findet sie aber nicht, denn der Fischer Brian O'Casey platzt immer wieder in ihr Leben.

Mit Sandra Speichert, Erol Sander.



Komödie **Bridget Jones – Am Rande des Wahnsinns** 20.15 Uhr RTL

Sechs Wochen führen Bridget und Darcy nun schon eine richtige Beziehung. Das Glück scheint grenzenlos, bis Bridget in Darcys neuer Kollegin Rebecca eine Rivalin wittert. Ihre Eifersucht bringt die Beziehung fast zum Scheitern, umso mehr als Bridgets Ex-Lover Cleaver auf die Idee kommt, sie wieder zu verführen.

Mit Renée Zellweger, Hugh Grant.



Drama **Nell** 20.15 Uhr RTL 2

Nell ist im wahrsten Sinne ein Kind von Mutter Natur. Abgeschieden von der Zivilisation wächst sie inmitten Wälder auf. Eines Tages wird sie von dem Landarzt Dr. Lovell entdeckt, der zuerst eine schwere psychische Störung bei der Frau vermutet. Dass dies jedoch nicht der Fall ist, bemerken er und die Psychologin Paula Olsen erst, als sie Nell näher kennen lernen.

Mit Jodie Foster, Liam Neeson.

Abenteuerfilm **African Queen** 20.40 Uhr ARTE

Deutsch-Ostafrika, 1914: Charlie Allnut schippert mit seiner «African Queen» durch die Flüsse Zentralafrikas. Als der Erste Weltkrieg ausbricht, kann sich die Methodistenschwester Rose auf sein Schiff retten, wo es prompt zu Unstimmigkeiten kommt: Im Kampf gegen Stromschnellen, Bluteigel und den Feind raufen sich die beiden jedoch zusammen, bis sie sich endlich in die Arme sinken können.

Mit Humphrey Bogart, Katharine Hepburn.

Romantikkomödie **Die Frau, von der man spricht** 00.00 Uhr SÜDWEST 3

Tess Harding, die erfolgreiche Politikredaktorin einer Tageszeitung, heiratet den Sportreporter Sam Craig. Da Tess' prall gefüllter Terminplan wenig Zeit für die Arbeit im Haushalt lässt, wird Sam zum Hausmann ernannt. Als sie auch noch einen griechischen Flüchtlingsjungen adoptiert, ohne ihren Mann vorher zu informieren, fliegen die Fetzen.

Mit Katharine Hepburn, Spencer Tracy.



Thriller **Insider** 00.15 Uhr KABEL 1

Dem Chemiker Dr. Jeffrey Wigand wird als Forschungsleiter eines Tabakgiganten aus fadenscheinigen Gründen gekündigt. Jetzt will er sein Insiderwissen der Öffentlichkeit preisgeben. Fernsehproduzent Lowell Bergman wittert eine heisse Story. Wigands Informationen könnten den Prozess gegen die Zigarettenindustrie entscheiden. Doch die Ausstrahlung des Interviews wird verboten.

Mit Al Pacino, Russell Crowe.

Wunschkonzert auf **DRS Musikwelle**

Von Montag bis Donnerstag werden zwischen 15 und 17 Uhr Ihre schönsten Musikwünsche wahr! Von der Volksmusik bis zur leichten Klassik, inkl. Schlager, Chanson, Instrumentaltitel, Dixie, Operette und Musical. (Nicht zum Musikwelle-Repertoire gehören Werke aus dem Rock- und Pop-Bereich.) Die DRS Musikwelle empfangen Sie über MW 531 (noch bis Ende Jahr), über DAB-Digitalradio, Kabel, Satellit und Internet www.drsmusikwelle.ch.

WAS SIE TUN MÜSSEN:

Füllen Sie unseren Coupon (unten) aus, und senden Sie ihn auf einer Postkarte an: Schweizer Radio DRS, DRS Musikwelle, «Wünsch dir was», 8042 Zürich.

Per E-Mail: redaktion@sonntagonline.ch (Stichwort «Wuko»).

Per Internet via www.sonntagonline.ch. Den Wunsch-Talon finden Sie in der Rubrik «Mitmachen/Wunschkonzert».

Wunsch-Coupon für «Sonntag»-Leser

«Wünsch dir was» – wir spielen Ihre Lieblingsmelodie! Das Wunschkonzert von «Sonntag» und DRS Musikwelle.

Musikstück:

Interpret:

Was ich dazu sagen möchte:

.....

Name/Vorname:

Strasse/Nr.:

PLZ/Ort:

Telefon:

Mitmachen und gewinnen!

Jeden Monat verlosen wir unter den Einsendern ein DAB-Radiogerät im Wert von 280 Franken (siehe Bild).

Ende Jahr haben alle «Sonntag»-Leser, die beim Wunschkonzert mitmachen, eine weitere Gewinnchance: DRS Musikwelle und «Sonntag» verlosen einen Reisegutschein im Wert von 1000 Franken.

